



Rundbrief - Newsletter - November 2021

Liebe Mitglieder der Alzheimer Gesellschaft,

für uns alle, für unsere Gesellschaft und für unsere Weltgemeinschaft ist ein arbeitsreiches und, durch die Pandemie bedingt, ein sorgenvolles und in vielerlei Hinsicht besonderes Jahr vorübergegangen, in dem immer wieder neue Herausforderungen im Kleinen und im Großen gemeistert werden mussten. Die Pandemie und der Klimawandel rütteln unsere reiche Gesellschaft in Deutschland und Europa wach. Wir alle sind gefordert, flexibel neue Gedanken für unsere vielfältigen Lebensstile zu entwickeln und neue Wege zu finden und zu gehen.

Im Folgenden möchten wir Sie über die aktuellen Entwicklungen und Tätigkeiten unserer Alzheimer-Gesellschaft Bonn/Rhein-Sieg informieren. Dabei möchten wir beginnen mit einem Kommentar zu einem neuen Medikament, von dem Sie vermutlich alle bereits gehört und gelesen haben:

Aducanumab – ein neues Medikament

In diesem Jahr wurde in den USA ein neues Medikament zur Behandlung der Alzheimerkrankheit zugelassen: Aducanumab (Aduhelm). Es handelt sich um einen Antikörper, der die Amyloid-Ablagerungen im Gehirn vermindert. Der Antikörper wird einmal pro Monat als Infusion gegeben. Die Behandlung kostet ca. 56.000 US-Dollar pro Patient pro Jahr. Die bisherigen Studien konnten bisher keine überzeugende Wirkung bezüglich einer Verbesserung der kognitiven Einschränkungen belegen. Darüber hinaus wurde als Nebenwirkung ein, am ehesten entzündlich bedingtes, Hirnödem beobachtet. Von 11 Gutachtern hatten sich 10 gegen eine Zulassung ausgesprochen. Dennoch wurde dieses Medikament zugelassen mit der Auflage, dass die Herstellerfirma Biogen nach einem Jahr Anwendung die Wirksamkeit mit einer signifikanten Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten nachweisen muss.

Unser Kommentar: Das Prinzip der immunologisch vermittelten Amyloid- β Reduktion in der Behandlung der Alzheimer Demenz ist seit 20 Jahren bekannt. Damit wird der Teufelskreis der durch Amyloid- β vermittelten chronischen Aktivierung der Mikrogliazellen, welche letztendlich über eine chronisch-entzündliche Reaktion zum Nervenzelluntergang führt, unterbrochen. Eine klinische Wirksamkeit bei Patienten mit manifester Alzheimer-Demenz kann nicht erwartet werden, da dazu auch die Rekonstitution des teilweise gestörten neuronalen Netzwerkes notwendig wäre. Das Wirkprinzip solcher Amyloid-gerichteter Antikörper zielt eher auf sehr frühe Krankheitsstadien, in denen noch ein funktionierendes neuronales Netzwerk vorhanden ist, welches dann im weiteren Verlauf vor der Zerstörung bewahrt wird. Unter Berücksichtigung des Nutzen-/Risiko-Verhältnisses kann eine Behandlung der manifesten Alzheimer-Demenz unserer Ansicht nach zum aktuellen Zeitpunkt nicht empfohlen werden. Die weitere Entwicklung der Datenlage bleibt abzuwarten. Dabei sollten die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie beachtet werden.

Im Weiteren möchten wir Sie über ein Projekt, welches unsere Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem AK Demenz der Stadt Bonn entwickelt hat, informieren:

„Aktiv und in Kontakt bleiben“

Ältere Menschen waren und sind in Zeiten der Coronapandemie durch die Krankheit selbst oder die veränderten Lebensumstände durch Kontaktbeschränkungen und Isolationsmaßnahmen hart getroffen. Besuche von Familienangehörigen sind nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Gerade für ältere Menschen, die sich in Institutionen aufhalten (Pflegeheime, geriatrische Abteilungen der Krankenhäuser), sind sinnvolle und praktikable Maßnahmen, um Kontakte zu ermöglichen, oft nur schwer umsetzbar. Regelmäßige kognitive Aktivität und Kommunikation mit Angehörigen ist aber gerade bei Heimbewohnern wichtig, um ein Delir zu verhindern und einer Verschlechterung der Kognition vorzubeugen.

Hier soll nun das vom Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) im Rahmen der Förderung regionaler Netzwerke für pflegebedürftige Menschen in NRW gesponserte Projekt **„Tablet-basierte Kommunikation und kognitives Training“** Abhilfe schaffen. Im Rahmen der Förderausschreibung hat der Arbeitskreis Demenz der Bundesstadt Bonn in 2020 Mittel in Höhe von 20.000 € erhalten. Ein Teil der Fördergelder wurde genutzt, um Tablets anzuschaffen, die mit Kommunikationssoftware, Kognitionstrainingsprogrammen sowie Literatur zum Lesen/Vorlesen ausgestattet wurden. Diese Tablets sind leihweise in interessierten Kranken- und Pflegeeinrichtungen verteilt worden. Seit einigen Monaten werden sie in den Einrichtungen regelmäßig mit viel Erfolg und zur Freude an der spielerischen Aktivierung der Teilnehmenden eingesetzt. Dabei wurde das Projekt maßgeblich durch unsere Gesellschaft vorangetrieben. Aus unserer täglichen Praxis wissen wir, wie schwierig sich die Betreuung und Behandlung älterer kognitiv eingeschränkter Menschen gestaltet. Daher erhoffen wir uns von dem Tablet-Projekt eine wesentliche Verbesserung von Kommunikation, Orientierung und Stimmung für die/den einzelnen Betroffene(n). Die Tablets wurden als Gemeinschaftseigentum des AK Demenz der Bundesstadt Bonn und der Alzheimer-Gesellschaft Bonn/Rhein-Sieg inventarisiert und verteilt. Die Einrichtungen zeigen großes Interesse an der Weiterführung dieses Projekts.

Eine weitere Aufgabe war die Frage, wie wir unsere Selbsthilfegruppen in den Zeiten der Pandemie durchführen können, denn Bedarf daran ist immer da:

Selbsthilfegruppen in Zeiten der Pandemie

Durch die Corona-Pandemie kam es zunächst zu einer erheblichen Einschränkung der Selbsthilfegruppen. Präsenztreffen mussten ausfallen oder fanden in nur kleiner Besetzung statt. Versuche, die Gruppen per Zoom/Skype stattfinden zu lassen, scheiterten an Problemen mit der ungewohnten Technik. Seit Juli 2021 finden alle Gruppen wieder als Präsenz-Treffen statt - teils unter freiem Himmel - mit vorheriger Anmeldung, was für die Teilnehmer:innen einschränkend war. Alle Teilnehmer:innen sind aktuell sehr erfreut, dass die Treffen wieder möglich sind. Wie sich die Situation in den kommenden Wochen gestalten wird, bleibt abzuwarten.

Bei den Treffen werden schwierige Situationen angesprochen, die sich aus der Krankheit ergeben. Dazu gehört Mut. Unsere Aufgabe ist es dabei, die Teilnehmer:innen zu dieser offenen Aussprache ihrer Probleme zu ermutigen. Durch den Austausch bereits gemachter Erfahrungen werden wichtige und hilfreiche Informationen weitergegeben. Daraus entsteht eine gegenseitige Unterstützung und Motivation. Die für die Angehörigen subjektiv oft ausweglos empfundene Situation wird auf einmal erträglich und eine Lösung des Problems greifbar und konkret. Sehr geschätzt wird, dass die Gruppen

von uns fachlich versiert begleitet und ärztlich, pflegerisch und sozialdienstlich beraten werden. Begleitete Selbsthilfegruppen für Angehörige bieten wir in Beuel, auf dem Venusberg, auf dem Hardtberg, in Alfter und in Bonn Zentrum an. Die Selbsthilfegruppe für Menschen mit beginnender Demenz trifft sich in der Bonner Altstadt.

Zu guter Letzt schließen wir mit einigen **Kurznachrichten**:

1. **Leben mit Demenz – ein Versuch zu verstehen** ist ein Film Bonner Studenten, der sich durch Interviews mit Angehörigen und Experten und einem Selbsttest dem Thema annähert. Hier finden Sie den link: [https://www.youtube.com/watch?v= DxRMPd8F 8](https://www.youtube.com/watch?v=DxRMPd8F 8).
2. Der Vorstand der Alzheimer Gesellschaft Bonn-Rhein-Sieg e.V. möchte jetzt schon darauf hinweisen, dass im kommenden Jahr eine **Mitgliederversammlung** stattfinden wird. Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben – immer unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Lage.
3. Außerdem müssen wir das **20-jährige Jubiläum adäquat feiern**. Dazu haben wir verschiedene Ideen, die wir aktuell entwickeln und ausarbeiten. Hierüber werden wir rechtzeitig in einem künftigen Newsletter berichten.
4. Für Ihre Fragen und Anregungen stehen wir wie immer unter info@alzheimer-bonn.de oder telefonisch unter 0228 -38 62 85 3 und 94 49 94 66 zur Verfügung.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns bei **Ihnen Allen für Ihr Interesse und Ihre stetige Förderung unserer Arbeit zu bedanken**. Wir hoffen, dass es allen Lesern dieses Newsletters gut geht. Wir hoffen, Sie sind alle geimpft.

Wir wünschen Ihnen Allen eine schöne Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und ein sorgenfreieres Jahr 2022.

Ihr



Prof. Dr. med. A.H. Jacobs

Vorstand: Christiane Schneider, Dr. med. Gerthild Stiens, Dr. med. Achim Spreer, Karl Heinz Elsner, Dr. med. Helge Gülden-zoph. **Koordinatorin:** Beate Müllers.